

Den langgestreckt rechteckigen Grundriß (Fig. 248) nehmen zur Hälfte überwölbte Wirtschaftsräume und Wohnräume ein, die durch eine schmale Flur geteilt sind.

Auf mittelalterlichen Ursprung geht kein Gewölbeteil zurück.

1830 schloß eine Mauer mit Rundbogentor das Spital ab. Davor stand ein Kreuzifix.

Die Stadtanlage.

Die Kamener Stadtanlage ist um deswillen von besonderer geschichtlicher Wichtigkeit, weil die Gründungszeit feststeht und spätere Änderungen das Bild wenig beeinträchtigten.

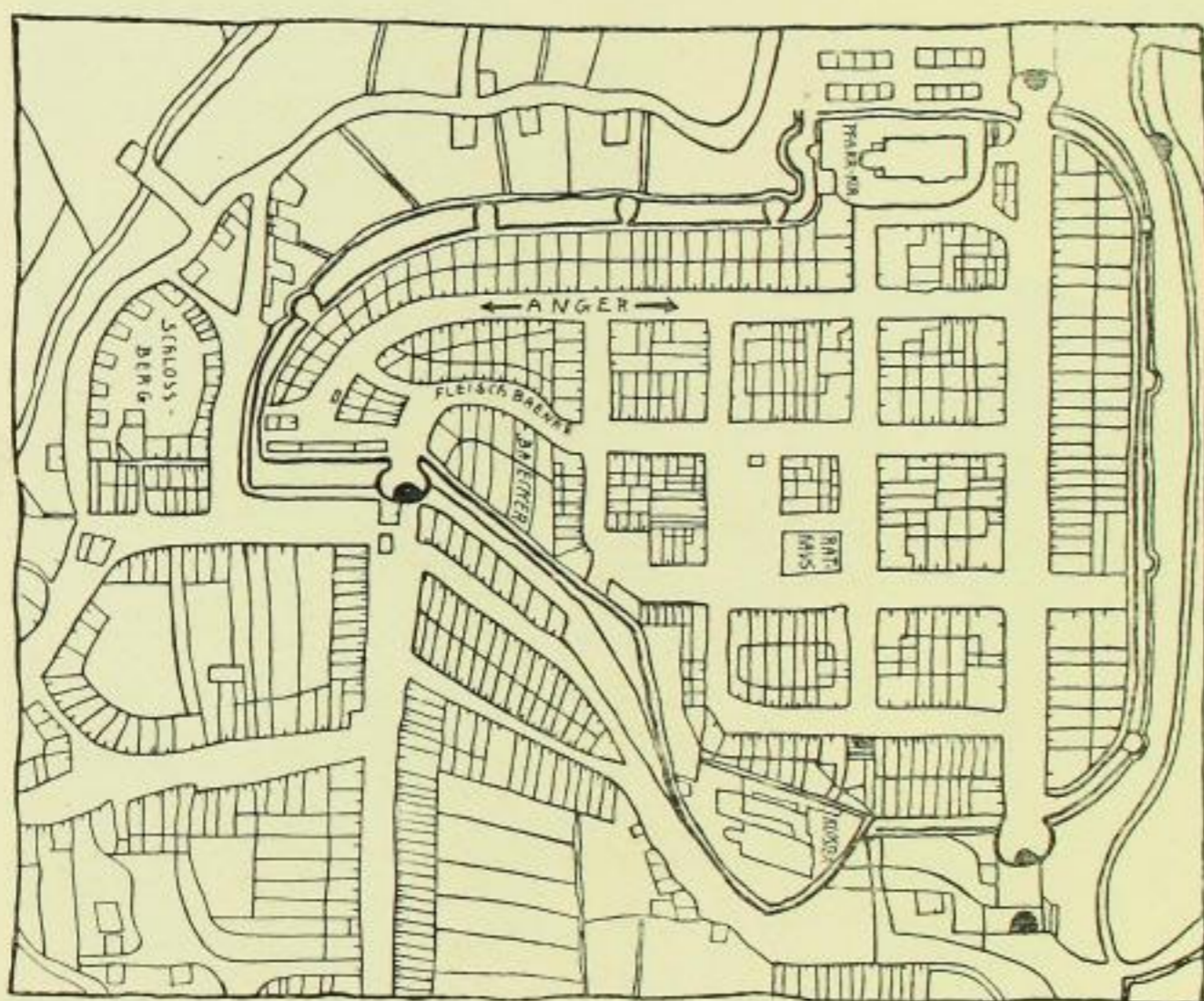


Fig. 255. Stadtanlage. 18. Jahrhundert.
Nach einem Wasserleitungsplan im Stadtarchiv.

Auf einem ansehnlichen, etwa 35 m über die im Süden vorbeifließende Schwarze Elster sich erhebenden Granithügel steht die Stadt. Auf einer östlich sich anschließenden gesonderten Spitze das Schloß. Ein Herr von Vesta aus osterländischem Geschlecht kam um 1200 in Besitz der Herrschaft Kamenz. Er baute eine Kirche und eine Stadt. Die Kirche brannte ab und darauf baute er 1225 eine neue Stadt und ließ die Kirche neu bauen und weihen.

Fest steht also der Bau der Stadt (oppidum) an zwei verschiedenen Stellen. Wahrscheinlich dagegen ist, daß die Kirche an ihrer Stelle stehen blieb.

Der Stadtplan (Fig. 255 u. 256) zeigt folgende Teile: Das Schloß; die Kirche mit dem Kirchhof; die deutsche Stadt; die alte slavische Stadt; das Gebiet des Franziskanerklosters. Stadtansichten geben Fig. 257 u. 258.

Das Schloß.

Das „Haus“ Kamenz wurde bereits 1318 von den Herren von Kamenz an Markgraf Waldemar von Brandenburg abgetreten. 1405 besetzten die Kamener das Schloß auf kurze Zeit. Bis 1410 hatten die auf dem Schlosse gesessenen Herren von Kamenz eine Durchfahrt durch die Stadtmauer auf ihr Schloß. In der Stadt befanden sich Häuser, Scheunen und Höfe, die den Herren von Kamenz zu Lehen waren. Es war also ein Teil des Burg-